

Datenauswertung auf „Französisch“ einen Blick auf die Datenauswertung der französischen Kollegen werfen

Michael Asse, LSZ Boxberg

Wie gut ist mein Betriebsmanagement? Wo steht mein Betrieb? Genau mit diesen Fragen beschäftigen sich auch französische Schweinehalter, gerade im Hinblick auf Optimierungen, betriebliches Wachstum und damit verbundene Investitionen. Obwohl es in Frankreich mittlerweile keinerlei staatliche Beratung oder Zuschüsse für landwirtschaftliche Beratung mehr gibt, wird jährlich eine Auswertung zur Situation der Schweinehaltung im Land erstellt.

PORC PERFORMANCE 2009

Porc Performance, was soviel bedeutet wie „Leistung der Schweine“, so heißt die Datenauswertung, in der die Ergebnisse der französischen Schweineproduktion zusammengetragen und ausgewertet werden. Bereits seit den 70er Jahren werden in Frankreich Produktionsdaten erhoben und ausgewertet. Unter Federführung des IFIP, dem französischen Forschungsinstitut für Schweinehaltung, wird zweimal jährlich eine standardisierte Auswertung erstellt und den Landwirten zur Verfügung gestellt. Eine Veröffentlichung der Daten erfolgt einmal jährlich. Ähnlich wie die baden-württembergische Datenauswertung besteht die französische aus einem allgemeinen und einem betrieblichen Teil.

Im allgemeinen Teil, sind sämtlich Durchschnittsergebnisse der Auswertung veröffentlicht, unterschieden nach Produktionstechniken oder Regionen, in denen gewirtschaftet wird. Interessierte Personen können sich diesen Teil der Datenauswertung für 15€ direkt bei der IFIP bestellen. Erwähnenswert ist, dass ein Teil der Auswertung auf englisch verfasst ist bzw. auf den letzten Seiten der Auswertung eine Übersetzung der wichtigsten Begrifflichkeiten zusammengefasst ist. Laut Aussage des IFIP wird die Auswertung regelmäßig von ausländischen Kollegen der Forschung, Wissenschaft und Beratung bezogen. Da es sich um eine landesweite Auswertung handelt, ist sie vergleichbar mit den Ergebnissen des ZDS, dem Zentralverband der deutschen Schweineproduktion e.V. und der Online-Datenbank (www.erzeugerring.info) in Deutschland. Der betriebliche Teil der Auswertung steht nur den Landwirten und ihren Beratern zur Verfügung, und dienen als Grundlage für die Beratung und Weiterentwicklung der Betriebe vor Ort.

Die „PORC PERFORMANCE“ ist eine 3-stufige Auswertung der gesammelten biologischen und ökonomischen Daten. Es wird unterschieden zwischen:

- **GTTT** (Gestion Technique des Troupeaux de Truis), die biologische Auswertung der Zuchtsauen haltenden Betriebe
- **GTE** (Gestion Technico - Economique), die technisch - ökonomische Auswertung aller erfassten Betriebe
- **TB** (Tableau de Bord), die Wirtschaftlichkeitsberechnung.

In Frankreich erstreckt sich das ausgewertete Wirtschaftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12. des Jahres, so sind in der Ausgabe 2009 die Produktionsdaten aus dem Wirtschaftsjahr 2008 zusammengefasst. In der aktuellen Auflage wurden die Daten von insgesamt 2766 Betrieben gesammelt, kontrolliert und ausgewertet. In welche der drei Auswertungen ein Betrieb einfließt, richtet sich zum einen nach der Produktion, so sind in der GTTT keinen reinen Mastbetriebe mit aufgeführt. Zum anderen aber auch nach der Bereitschaft und dem Willen ausreichend Daten in geeigneter Qualität zu sammeln und zur Verfügung zu stellen. So ist für die Auswertung nach GTE lediglich die Erfassung aller Erlöse und Kosten für Futter und Bestandsveränderungen notwendig. Da die Mehrzahl der Betriebe unter Flächenknappheit leidet und viel Futter bzw. Futterkomponenten zugekauft werden müssen, stellt deren Dokumentation einen geringen Aufwand dar. Für die Wirtschaftlichkeitsberechnungen (TB) ist der Dokumentationsaufwand deutlich höher, doch läuft er in gut organisierten Betrieben in der täglichen Arbeitsroutine nebenher.

Welche Informationen dem PORC PERFORMANCE im allgemeinen Teil zu entnehmen sind, ist in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Ähnlich wie beim Schweinereport Baden-Württemberg gibt es bei der Auswertung einen allgemeinen und einen betrieblichen Teil. Im allgemeinen werden die Mittelwerte aller erfassten Betriebe errechnet und auch veröffentlicht, d.h. jeder hat Zugang zu diesen Daten. Im betrieblichen Teil erhält jeder Unternehmer eine betriebsindividuelle Auswertung, deren Daten er mit dem Rest seiner Berufskollegen vergleichen kann.

Übersicht 1: französische Datenauswertung im Überblick (allgemeiner Teil)

	GTTT	GTE	TB
Anzahl ausgewerteter Betriebe	2320 Betriebe	2766 Betriebe	659 Betriebe
Aufschlüsselung der Ergebnisse nach	<ul style="list-style-type: none"> - Mittelwert - beste 33% / beste 10% / beste 1% der Betriebe - weniger gute 33% / weniger gute 10% der Betriebe - Zuordnung der Betriebe nach Regionen (Departements) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittelwert - Unterteilung der Betriebe nach Produktionstypen - Zuordnung der Betriebe nach Regionen (Departements) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mittelwert - Unterteilung der Betriebe nach Produktionstypen - Zuordnung der Betriebe nach Regionen (Departements)
Welche Daten und Ergebnisse werden aufgeführt?	<ul style="list-style-type: none"> - lebend geborene Ferkel - Totgeburten - abgesetzte Ferkel - Saugferkelverluste - abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr - Zwischenwurfzeiten - Tragezeiten - Säugezeit - Günstzeit - Erstbesamungsquote - Remontierung - Erstferkelalter 	<ul style="list-style-type: none"> - produzierte Schweine je Sau und Jahr - produziere „kg-Fleisch“ je Sau und Jahr - Futterverwertung - Einstallgewichte - Ausstallgewichte - tgl. Zunahmen (diese 3 Parameter jeweils für die Mast und die Ferkelaufzucht) - Futterkosten je Tonne Futter für Ferkel, Sauen und Mastschweine - Kosten für Bestandsveränderungen (Eber, Jungsau, Absatzferkel, Läufer) - Gewinn nach Abzug von Futter und Bestandsveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> - produzierte Schweine je Sau und Jahr - Einstallgewichte - Ausstallgewichte - Aufzuchtverluste - Futterverwertung - tgl. Zunahmen - Magerfleischanteil - Futterkosten je Tonne Futter für Ferkel, Sauen und Mastschweine - Kosten für Bestandsveränderungen (Eber, Jungsau, Absatzferkel, Läufer) - Selbstkosten in €/Ferkel oder €/kg SG <ul style="list-style-type: none"> → Futter → Remontierung → Löhne → Mieten/Pachten → Abschreibung → Zinsen - Produktionskosten je Ferkel oder kg SG - ökonomische Resultate <ul style="list-style-type: none"> → Erlöse gesamt → Gewinn nach Abzug von Futter und Bestandsveränderung → Arbeitszeitbedarf → Einkommen des Unternehmers → Einkommen je Arbeitsstunde → Eigenkapitalrentabilität

Die Datenerfassung und -verarbeitung

Mit knapp 3.000 ausgewerteten Betrieben nimmt in Frankreich jeder 4. Betrieb an der Auswertung teil, bei Betrachtung von zukunftsfähigen Betrieben mit über 50 Zuchtsauen, ist es jeder zweite Betrieb.

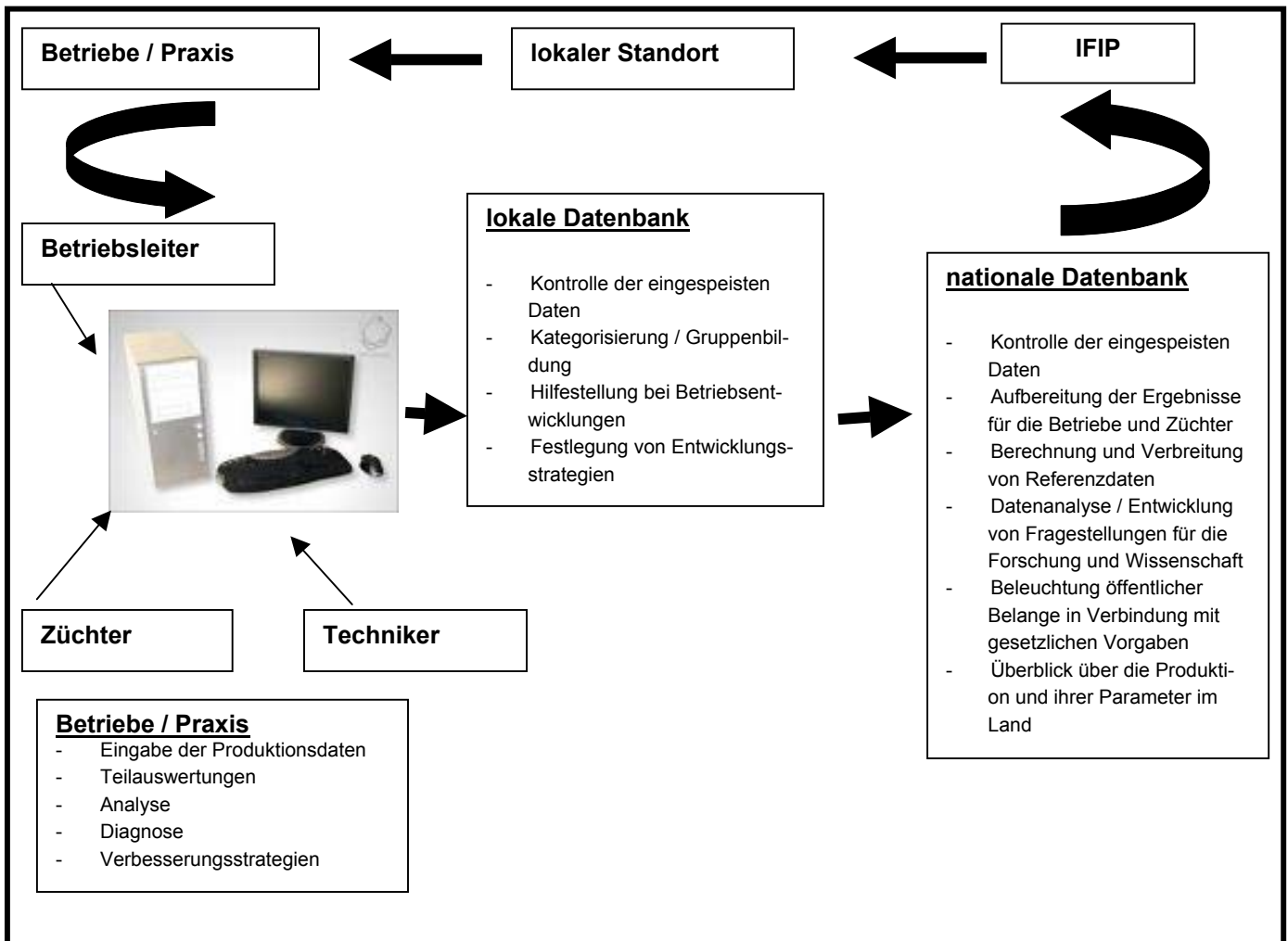
Das gesamte System der Datenverarbeitung in Frankreich beruht in der praktischen Umsetzung auf drei Grundsätzen: I) das Engagement für die Auswertung kommt von einer Vielzahl an Partnern (Produzenten, Züchter, Landwirtschaftskammern, Erzeugergemeinschaften, Futtermittelindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Zuchtunternehmen,...)

II) es werden nur standardisierte Methoden zur Datenerfassung und -auswertung verwendet

III) die Weiterentwicklung der Datenauswertung erfolgt in ständiger Abstimmung mit den Partnern und den Software-Firmen.

Darüber hinaus ist wichtig, dass die Teilnahme für die Landwirte auf Freiwilligkeit basiert. Diese sollten es als Chance zur Optimierung sehen und nutzen. Gerade deswegen nimmt von den Betrieben mit über 50 Zuchtsauen bereits jeder zweite Betrieb an der Auswertung teil. Die Ergebnisse dienen allen integrierten Partnern, in erster Linie jedoch den Landwirten und Erzeugergemeinschaften.

Abbildung 1: Datenmanagement der französischen Schweineproduktion



Ein Großteil der in Frankreich wirtschaftenden Betriebe ist in Erzeugergemeinschaften, den sogenannten Cooperativa, zusammengeschlossen. Aufgabe dieser Erzeugergemeinschaften ist nicht nur die Vermarktung der erzeugten Masttiere, sondern auch der gemeinsame Betriebsmitteleinkauf und die Beratung, wobei die Beratung auf den Ergebnissen der Datenauswertung aufbaut. So ist es nicht verwunderlich, dass die Erzeugergemeinschaften mit ihren angestellten Technikern, einen Großteil der Datenerfassung übernehmen und aufgrund der späteren Verwendung auch an einer hohen Datenqualität interessiert sind. Aber auch Landwirte, die nicht solchen Gemeinschaften angeschlossen sind, können ihre Daten eigenverantwortlich an das IFIP senden und an der Auswertung teilnehmen.

Der Kreislauf des Datenmanagements beginnt mit der Erfassung der biologischen Daten vor Ort auf den Betrieben, wo die Betriebsleiter allein oder in Zusammenarbeit mit Technikern der Erzeugergemeinschaften Produktionsdaten eingeben und erste eigene Auswertungen erstellen. Auf diesem Wege können erste Probleme aufgezeigt werden. Bereits in diesem Stadium wird den Problemen auf den Grund gegangen und an deren Lösung gearbeitet.

Aktuell werden in Frankreich zwei unterschiedliche Sauenplaner eingesetzt. Beide Softwares stellen laut Aussage des IFIP, eine sehr gute Grundlage für die Datenauswertung dar. Die erfassten Daten werden danach entweder über die Erzeugergemeinschaften, also lokale Datenbanken, oder direkt an das IFIP übermittelt. Für die Erzeugergemeinschaften stellen die Daten die Grundlage ihrer weiteren Beratung und sonstiger Aktivität dar. Das IFIP wertet letztendlich die Daten aus, errechnet sowohl Mittelwerte als auch betriebsindividuelle Werte und bereitet diese für die Betriebe auf. Aus den Ergebnissen der Auswertung zieht das IFIP Fragestellungen heraus, mit denen es sich auseinandersetzt, nicht zuletzt werden die Daten jedoch auch für politische Argumentationen und den Überblick über die nationale Schweineproduktion genutzt.

Warum eine Datenauswertung?

Die Motivationen, die Betriebsdaten zur Auswertung bereit zu stellen sind vielfältig, doch in erster Linie dienen sie entwicklungswilligen Betrieben für deren Betriebsanalyse. Darauf aufbauend können Entscheidungen im Management selbst oder für die Betriebsentwicklung getroffen werden. Die Notwendigkeit der Datenauswertung und einer Wirtschaftlichkeitsberechnung beginnt bei der Vorstellung bei der Bank, wenn der Landwirt beispielsweise einen Kredit benötigt. Grundbedingung für die Banken ist, dass eine vollkostendeckende Produktion bei einem Erlös von 1,40 € / kg SG (Schlachtgewicht) möglich ist. Und dies wird in der Wirtschaftlichkeitsberechnung (TB) aufgezeigt.

Bevor die eingegangenen Daten in die Auswertung gehen, werden sie einigen Plausibilitätskontrollen unterzogen, und bei Unklarheiten an die Betriebe zurückgeschickt. Erst danach gehen sie in die Auswertung. Somit ist sich das IFIP sicher, eine ausreichende Datenqualität gewährleisten zu können.

GTTT, die Auswertung der Zuchtsauen-haltenden Betriebe

In diese Gruppe fallen rund 84% aller erfassten Betriebe, was die Bedeutung des geschlossenen Systems in Frankreich verdeutlicht. Innerhalb dieser Gruppe wird keinerlei weitere Unterteilung nach Produktionssystemen oder ähnlichem vorgenommen, lediglich eine regionale Zuordnung der Betriebe ist der Auswertung zu entnehmen. Für die Auswertung werden die biologischen Daten aus den Sauenplanern entnommen und ausgewertet, ähnlich wie es beim allgemeinen Teil des Schweinereports Baden-Württemberg gemacht wird. Die Ergebnisse dieser Auswertung spiegeln sich wie folgt wider:

Übersicht 2: Ergebnisse der GTTT:

	nationaler Durchschnitt	beste 33%	weniger gute 33%	beste 10%	bestes 1%
Anzahl ausgewerteter Betriebe (St.)	2320	765	765	232	23
Anzahl produktiver Sauen (St.)	185,5	237,8	132,5	274,6	258,4
abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr (St.)	27,5	29,4	24,7	30,6	32,6
Anzahl lebend geborener Ferkel je Wurf (St.)	12,9	13,4	12,3	13,6	14
Anzahl abgesetzte Ferkel je Wurf (St.)	11,2	11,7	10,3	12,1	12,7
Säugezeit (Tage)	24,5	23,1	26,2	22,1	21,7
Zwischenwurfzeiten (Tage)	148,2	145,6	152,5	144	142,6

In der Übersicht 2 sind die Ergebnisse des nationalen Durchschnitts sowie die besten 33% und die weniger guten 33%, die besten 10% und das beste 1% der erfassten Betriebe aufgeführt.

Die 27,5 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr sind das Ergebnis aus über 11 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr in Verbindung mit optimalem Herdenmanagement, welches sich durch niedrige Zwischenwurfzeiten widerspiegelt.

Ein Vergleich der Haltungssysteme

Erwähnenswert ist, dass in diesem Bereich der Datenauswertung eine Differenzierung nach Haltungssystemen aufgeführt ist, und zwar der Stall- und der Freilufthaltung. Mit 47 von 2320 Betrieben nimmt die Freilufthaltung gerade mal einen Anteil von 2,1% an, inwieweit jedoch Unterschiede in den erreichten Leistungen vorhanden sind, zeigt die folgende Übersicht 3.

Übersicht 3: Vergleich zwischen Stallhaltung und Freilufthaltung:

	nationaler Durchschnitt	Stallhaltung	Freilufthaltung
Anzahl ausgewerteter Betriebe (St.)	2320	2273	47
Anzahl produktiver Sauen (St.)	185,5	187,4	89
abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr (St.)	27,5	27,6	23,5
Anzahl lebend geborener Ferkel je Wurf (St.)	12,9	12,9	12,1
Anzahl abgesetzte Ferkel je Wurf (St.)	11,2	11,2	9,9
Säugezeit (Tage)	24,5	24,5	27,6
Zwischenwurfzeiten (Tage)	148,2	148,2	154

Die Freilufthaltung ist, ähnlich wie in Deutschland, geprägt von kleineren Tierbeständen und schlechteren biologischen Leistungen. In Frankreich bedeutet dies 4 abgesetzte Ferkel/Sau und Jahr weniger.

Interessant wäre in diesem Zusammenhang, wie sich das Haltungsverfahren auf die betriebswirtschaftliche Situation des Betriebes auswirkt, zum Beispiel ob die eventuell höheren Verkaufserlöse die schlechteren biologischen Leistungen ausgleichen können. Auf diese Frage erhält man jedoch keine Antwort, da die Unterscheidung nach Haltungssystem in der ökonomischen Datenauswertung nicht weiter vollzogen wird.

GTE, die technisch - ökonomische Auswertung aller erfassten Betriebe

Wie der Name verrät, werden in dieser Auswertung alle 2766 erfassten Betriebe ausgewertet. Zwar wird in Frankreich ein Großteil der Betriebe, ca. 64 %, im geschlossenen System bewirtschaftet, dafür sind die restlichen Betriebstypen recht unterschiedlich und müssen deshalb separat aufgeführt werden. Im einzelnen wird bei der Datenauswertung unterschieden zwischen:

- I „Zuchtsauenhalter & Verkauf der Absatzferkel“
- II „Zuchtsauenhalter & Ferkelaufzucht“

- III „Zuchtsauen mit Verkauf von Absatzferkeln und/oder Läufern“
- IV „geschlossene Systeme“
- V „Vermehrungsbetriebe“
- VI „Mastbetriebe mit Zukauf von Läufern“
- VII „Mastbetriebe mit Zukauf von Absatzferkeln“

Neben dem geschlossenen System, sind die Mastbetriebe mit Zukauf von Absatzferkeln die zweit größte Betriebstypengruppe bei der Auswertung. Der Anteil beträgt immerhin 14,6%. Entstanden ist dieser Betriebstyp durch die Art und Weise, wie französische Betriebe wachsen. Im geschlossenen System wird bei einer Erweiterung der Produktion als erstes in die Zuchtsauenhaltung investiert. Ferkel, die im eigenen Betrieb nicht aufgezogen und gemästet werden können, werden von Lohnmästern aufgezogen. Besteht diese Möglichkeit nicht, müssen Sie verkauft werden. Erst nach und nach werden dann die Kapazitäten im Bereich der Ferkelaufzucht und Schweinemast aufgestockt, sodass möglichst alle erzeugten Ferkel im eigenen Betrieb aufgezogen und gemästet werden können.

Übersicht 4: Ergebnisse der GTE

	Zuchtsauen & Verkauf der Absatzferkel	Zuchtsauen & Ferkelaufzucht	Zuchtsauen (Verkauf Absatzferkel und/oder Läufer)	geschlossene Systeme	Vermehrungsbetriebe	Mastbetrieb (Zukauf 30 kg Ferkel)	Mastbetrieb (Zukauf Absatzferkel)
Anzahl Betriebe	158	30	158	1780	92	144	404
relativer Anteil	5,7%	1,1%	5,7%	64,4%	3,3%	5,2%	14,6%
durchsch. Tierbestand	244,2	289,7	136	187,4	166,8	1739*	2103*
Futterkosten je kg Zuwachs	1,742 €	0,982 €	0,802 €	0,754 €	0,787 €	0,749 €	0,715 €
DKfL /Sau/Jahr	271 €	392 €	533 €	716 €	887 €	10** €	11** €

* Anzahl Schweine ** DKfL je Tier/Jahr

In dieser Auswertung werden nur die Kosten für Futter und Bestandsveränderungen berücksichtigt. In der französischen Veröffentlichung sind lediglich die Kosten je Einkaufstier (Jungsau, Eber, Absatzferkel oder Läufer) oder beim Futter die Kosten je Tonne aufgeführt. Als ein Ergebnis erscheinen die Kosten je kg Zuwachs der verkauften Tiere. Das wichtigste Ergebnis der Auswertung sind schlussendlich die DKfL nach Futter und Bestandsveränderung je Zuchtsau bzw. je verkauftes Masttier bei den reinen Mastbetrieben. Die Übersicht 4 verdeutlicht, dass Betriebe, die im geschlossenen System wirtschaften, abgesehen von den Vermehrungsbetrieben, den höchsten Deckungsbeitrag pro Sau und Jahr bzw. je Tier erwirtschaften.

Interessant ist nun ein Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Schweinereport Baden-Württemberg, aufgeführt in folgender Tabelle. Dafür wird die Gruppe der Zuchtsauenhalter mit Ferkelaufzucht (-30kg) herangezogen. Dies sind 30 Betriebe, also rund 1% der erfassten Betriebe in Frankreich. Demgegenüber stehen die Ergebnisse der 49 in Baden-Württemberg ausgewerteten Betriebsergebnisse.

Übersicht 5: Vergleich der DKfL französischer und baden-württembergischer Ferkelerzeuger

	Ferkelerzeuger BW	obere 25% Ferkelerzeuger BW	Ferkelerzeuger FR
Futterkosten (Sauenfutter)	27,26 €/dt	26,50 €/dt	25,60 €/dt
Futterkosten (Ferkelfutter)	34,79 €/dt	33,48 €/dt	37,90€/dt
DKfL/Sau/Jahr nach Berücksichtigung von Futterkosten und Kosten für Bestandsergänzungen	254,59 € *	406,95 € *	392 €

* errechnet aus Daten des Schweinereport 2007/2008

Die Übersicht 5 zeigt den Vorsprung der französischen Ferkelerzeuger im Durchschnitt, trotz des Kostennachteils im Bereich des Ferkelfutters. Im Durchschnitt aller Ergebnisse erwirtschaften die französischen Ferkelerzeuger einen um 137 € je Zuchtsau höheren Betrag an Direktkosten freien Leistungen (DKfL). Fokussiert man die Betrachtung auf die Ergebnisse der besten 25% der baden-württembergischen Betriebe, erreichen diese mit 406,95 € einen um 15 € je Zuchtsau höheren Betrag an DKfL als der Durchschnitt ihrer französischen Berufskollegen. Ein Vergleich mit den besten Betrieben Frankreichs ist nicht möglich, da sie in der Auswertung nicht aufgeführt sind.

Ein Vergleich der Ergebnisse im Bereich Schweinemast ist nicht möglich, da in der französischen Datenauswertung die DKfL je verkauftes Schwein berechnet wurden, im Schweinereport jedoch die DKfL je 100kg Zuwachs oder je Zuwachstier. Somit ist ein direkter Vergleich der Zahlen nicht möglich.

GTE-TB, die Wirtschaftlichkeitsberechnung

Wie Eingangs erwähnt, wird für rund 659 der 2766 Betriebe, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt. Die ausgewerteten 659 Betriebe sind 3 Produktionssystemen zuzuordnen

- 114 Betriebe: Zuchtsauenhaltung und Verkauf der Absatzferkel
- 147 Betriebe: Mastbetriebe mit Zukauf von Absatzferkeln
- 398 Betriebe: geschlossenes System.

Die errechneten Ergebnisse werden für die Zuchtsauenbetriebe in € je Sau und Jahr, für die Mastbetriebe in € je verkauftes Mastschwein angegeben, wie in der folgenden Übersicht 6 aufgeführt.

Übersicht 6: Ergebnisse der französischen Datenauswertung im Überblick

	Zuchtsauen und Verkauf der Absatzferkel	geschlossenes System	Mastbetrieb (Zukauf Absatzferkel)
Anzahl Betriebe	114	398	147
durchsch. Tierbestand	206,3	151,1	2069
Futterkosten je Tonne	275 €	253 €	252 €
Produktionskosten	41,10 €/Ferkel	1,548 €/ kg SG	1,546 €/kg SG
	€/Sau/Jahr	€/Sau/Jahr	€/verkauftes Mastschwein
Gesamterlöse	716	2522	118
DKfL nach Futter und Bestandsveränderung	264	628	12*
Cash-Flow	78	197	2 €
Einkommen des Unternehmers	11	45	-2
Gewinn vor Steuern und Abschreibung	- 63 €	28 €	- 5 €
Arbeitszeitbedarf	12,6 Akh	19,7 Akh	0,6 Akh
Entlohnung je Arbeitsstunde	5,20 €	7,70 €	- 5,20 €

* DKfL je verkauftes Mastschwein/Jahr

Die Ergebnisse zeigen, dass das geschlossene System trotz gestiegener Produktionskosten das rentabelste ist. Trotz des höchsten Arbeitszeitbedarfs, war eine rechnerische Entlohnung von 7,70 € je Arbeitszeitstunde möglich, gefolgt von der Ferkelaufzucht, mit einer rechnerischen Entlohnung von 5,20 € je Stunde. Schwierig ist die Situation für die Mäster, die unter den gegebenen Produktionsbedingungen nicht kostendeckend wirtschaften konnten.

Fazit:

In den Grundzügen läuft die Datenauswertung und somit die Datenauswertung ähnlich ab, wie in Deutschland bzw. in Baden-Württemberg. Die Qualität der Auswertung sinkt und steigt mit der Qualität der abgelieferten Daten, wobei die Verantwortung klar auf der Seite der Landwirte liegt. Es kann nur derjenige eine hochwertige Auswertung bekommen der die entsprechenden Daten hierfür liefert. Ein weiterer Faktor, der für hohe Datenqualität birgt ist, dass die Datenauswertung als Grundlage für die Beratung der Erzeugergemeinschaften dient. Aufgrund fehlender staatlicher Organe in diesem Bereich sind die Berater der Gemeinschaften auf möglichst genaue Ergebnisse angewiesen, um ihre Beratung entsprechend darauf aufbauen zu können.

Auf Grund der Anzahl an Betrieben, die in den jeweiligen Auswertungen teilnehmen wird ebenfalls deutlich, dass die Bereitschaft eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsberechnung durchführen zu lassen nicht bei allen Betrieben gleich groß ist, nicht zuletzt durch einen gewissen Aufwand an Kostenerfassung. Berücksichtigt man jedoch, dass auch Banken bei Kreditvergaben auf solche oder ähnliche Auswertungen zurückgreifen, wird schnell klar, dass deren Bedeutung in Zukunft klar zunehmen wird.